

**Ölbaum online Nr. 131 – 6. Dezember 2019 – Dr. Michael Volkmann**  
**Evangelisches Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll**

Denselben Text finden Sie, für Sie möglicherweise besser lesbar, in der anhängenden Word-Datei.

**1. Liebe Leserinnen und Leser: Es geht nochmal um Theologie**

**2. Ausblick auf das Veranstaltungsprogramm 2020:**

**2.1 in Bad Boll bzw. Reisen:**

- a) 11.-13.05.2020 Rabbi Nachmans mystische Erzählungen, mit Gabriel Strenger
- b) 02.-09.08.2020 Von Eden bis Babel. Die Menschheit nach dem Paradies und die noachidischen Gebote. Toralernwoche in Jerusalem mit jüdischen Lehrern
- c) 26.-28.10.2020 Psalmen im jüdischen Gottesdienst und im Midrasch, mit Rivka und Dani Basch

**2.2 im Stuttgarter Lehrhaus:**

- a) Toralernkreis dienstags 17.30-19.00 Uhr
- b) Der Studiennachmittag am 9.12.2019 findet nicht statt – stattdessen meine Verabschiedung

**2.3 Weitere Programmangebote des Stuttgarter Lehrhauses und seiner Partner-Institutionen**

**3. „Jesus ist nicht ‚der Christus‘“ – Kirchentags-Bibelarbeit von Klaus Wengst und Frank Crüsemann**

**4. Thesenpapier „Christlich-jüdische Lehrinhalte in der theologischen Ausbildung“**

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de) anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Dort finden Sie auch ein Inhaltsverzeichnis aller Ausgaben seit Nummer 1.

Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an [agwege@gmx.de](mailto:agwege@gmx.de). Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht (z. B. neue E-Mail-Anschrift) zukommen lassen.

*Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.*

Den **Jahresprospekt 2020** finden Sie unter:

[https://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E\\_pfarrramt\\_christen\\_juden/CJD\\_Programm\\_2020\\_72.pdf](https://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarrramt_christen_juden/CJD_Programm_2020_72.pdf)

Die landeskirchlichen Flyer „**70 Jahre Staat Israel. Grund zur Mitfreude für uns Christen**“ und „**Die Erklärungen der Evangelischen Landeskirche in Württemberg zur Verbundenheit von Christen und Juden**“ finden Sie mit Downloadmöglichkeit unter:

<https://www.elk-wue.de/pressemitteilung/19042018-70-jahre-israel>

**1. Liebe Leserinnen und Leser: Es geht nochmal um Theologie**

Seit über 70 Jahren arbeiten Menschen daran, dass die von der Mitte des 2. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts im Christentum verbreitete Lehre der Verachtung des Judentums beseitigt und durch ein biblisch begründete Lehre des Respekts und der Verbundenheit ersetzt wird. In dieser Zeit wurde viel erreicht, aber wir stehen immer noch am Anfang, es muss noch viel dafür getan werden. Die unter 3. verlinkte Bibelarbeit von Frank Crüsemann und Klaus Wengst zeigt exemplarisch, welche Kenntnisse und welche Sensibilität wir beim Bibellesen brauchen. Das unter 4. verlinkte Thesenpapier des Gemeinsamen Ausschusses Kirche und Judentum verdeutlicht die Defizite in der Theologenausbildung, eine Schlüsselfrage bei der Vermittlung der Entwicklungen im christlich-jüdischen Dialog an die Gemeinden.

Unter 2. finden Sie in der Vorschau die Kurse des Jahres 2020, die von Pfarrer Jochen Maurer geleitet werden.

Diese „Ölbaum online“-Ausgabe war so gut wie fertig, da erreichte mich die Nachricht vom Tod Martin Stöhrs, der im Gespräch zwischen Christen und Juden Lehrer einer ganzen Generation war.

Hier ein Nachruf: <https://www.ekhn.de/aktuell/detailmagazin/news/martin-stoehr-trauer-um-den->

[pionier-im-juedisch-christlichen-dialog.html](#).

Wer weiß, vielleicht gelingt es mir in den wenigen mir im Büro verbleibenden Tagen nach der Wanderreise, noch eine Ausgabe 132 hinzuzufügen.

## **2. Ausblick auf das Veranstaltungsprogramm 2020**

### **2.1 in Bad Boll bzw. Reisen:**

a) Mo. 11. – Mi. 13. Mai 2020 **Rabbi Nachmans mystische Erzählungen**, Fortbildungskurs mit Gabriel Strenger

Rabbi Nachman von Brazlaw (1772-1810), Urenkel des Baal-Schem-Tow, des Begründers des Chassidismus, war eine der schillerndsten Figuren dieser jüdischen Erneuerungsbewegung und wird bis heute von Zehntausenden Anhängern verehrt. Bekannt ist er für seine mystischen Erzählungen, in denen er tiefen Themen der Kabbala, aber auch existentiellen Grundthemen des Lebens eine unterhaltsame Form gibt. Der Kurs führt in Rabbi Nachmans Leben und Werk mit seinen mystischen und psychologischen Dimensionen ein.

Gabriel Strenger, in Basel aufgewachsen, ist als Klinischer Psychologe und Lehrbeauftragter für Psychotherapie in Jerusalem tätig. Er befasst sich seit vielen Jahren mit Midrasch, Kabbala und Chassidismus und ist vielgefragter Gastreferent im deutschsprachigen Raum.

Kosten: 300 € (EZ); 267 € (DZ); 180 € (ohne Übernachtung/Frühstück)

Anmeldung bitte schriftlich bis 30. April 2020.

b) 2.-9. August 2020 **Von Eden nach Babel. Die Menschheit nach dem Paradies und die Noachidischen Gebote. Tora-Lernwoche in Jerusalem**

Das erste Elternpaar der Menschheit, Adam und Eva, muss den Garten Eden verlassen. Unter seinen Nachkommen nimmt die Gewalt so sehr überhand, dass Gott durch die Sintflut mit Noah und seiner Frau einen zweiten universalen Neuanfang macht. Dieser endet in der Auflehnung der Menschen von Babel gegen Gottes Gebot und in der Zerstreuung und Verwirrung der Sprachen. Danach folgt Gottes dritter Neubeginn mit Abraham und Sarah und ihren Nachkommen, den Israeliten. Die Lernwoche hat die beiden universalen Ansätze und ihr völliges bzw. teilweises Scheitern zum Thema. Außerdem kommt mit den Noachidischen Geboten das talmudische Konzept einer „Tora für die Völker“ zur Sprache, durch die Nichtjuden Gerechte werden können. Zur gemeinsamen Feier des Sabbats am 7. und 8. August wird die gesamte Lehrergruppe ins Hotel Jehuda eingeladen.

Anreisetag: Sonntag, 02. August 2020, Abreisetag: Sonntag, 09. August 2020.

Die Anreise zum Hotel Jehuda in Jerusalem erfolgt individuell und auf eigene Kosten. Bei der Buchung der Flüge und der Planung einer Verlängerung ist der Reiseveranstalter Scuba-Reisen GmbH Stuttgart gerne behilflich.

Kosten für Hotelaufenthalt und Kursteilnahme vom 2.-9. August 2020 bei 15-19 Teilnehmer/innen: Doppelzimmer Halbpension 1.239 €, Doppelzimmer Vollpension 1.434 €, Einzelzimmer Halbpension 1.783 €, Einzelzimmer Vollpension 1.978 €.

c) Mo., 26. – Mi. 28. Oktober 2020 **Die Welt der Psalmen XXXII.: Psalmen im jüdischen Gebet und im Midrasch**, Fortbildungskurs mit Rivka Basch, Jerusalem, Mitarbeit: Dani Basch.

Psalmen gehören bis heute fest zum jüdischen Gottesdienst und Gebet. Im Psalmenkurs werden sie von einer jüdischen Lehrerin ausgelegt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erleben christlich-jüdische Begegnung, lernen Methoden jüdischer Schriftauslegung kennen und erweitern ihre Kenntnisse der Psalmen in ihrer engen Begegnung auf die Tora.

Rivka Basch stammt aus Basel. Sie studierte Geschichte, Philosophie und Literatur und machte ein M. A. in jüdischen Wissenschaften mit Schwerpunkt Bibel. Seit 1981 lebt sie mit ihrer Familie in Israel.

Von Beruf ist sie Lehrerin.

Kosten: 300 € (EZ); 267 € (DZ); 180 € (ohne Übernachtung/Frühstück)

Anmeldung bitte schriftlich bis 15. Oktober 2020.

## **2.2 im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 194b, 70193 Stuttgart:**

### **a) Dienstags 17.30-19.00 Uhr Toralernkreis mit Studium jüdischer Kommentare**

zu den Prophetenabschnitten (Haftara) aus „Tenachon“: Die nächsten Termine: 10.12. Wajischlach, 17.12. Wajeschew, 07.01. Wajechi, 14.01. Schemot.

Während der zu erwartenden Vakanz auf der Pfarrstelle arbeitet der Lernkreis autonom weiter.

### **b) 09.12.2019 Offizielle Verabschiedung von Pfarrer Dr. Michael Volkmann**

Im Jahresprospekt 2019 war für Montag, 9. Dezember 2019, ein Studiennachmittag mit Gabriel Strenger, Jerusalem, zum Thema „Keduscha: Das Heilige – eine jüdische Perspektive“ angekündigt. Dieser Studiennachmittag findet nicht statt.

Denn am 9. Dezember 2019 wird im Stuttgarter Lehrhaus von 17.30 Uhr bis gegen 20 Uhr meine offizielle Verabschiedung aus dem Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden stattfinden. Die Veranstaltung wird vom Beirat des Pfarramts organisiert. Gabriel Strenger wird einen kurzen Festvortrag über „Das Heilige“ beitragen.

Zu dieser Veranstaltung sind persönliche Einladungen ergangen.

## **2.3 Weitere Programmangebote des Stuttgarter Lehrhauses und seiner Partner-Institutionen:**

Stuttgarter Lehrhaus / Stiftung für interreligiösen Dialog - <http://stuttgarter-lehrhaus.de/Veranstaltungen>.

Haus Abraham e. V. - <http://haus-abraham.de/veranstaltungen>.

forum jüdischer bildung und kultur e. V. - <http://fjbk-stuttgart.de/index.php?id=12>.

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Stuttgart e. V. - <http://gcjz-stuttgart.de/>.

## **3. „Jesus ist nicht ,der Christus“ – Kirchentags-Bibelarbeit von Klaus Wengst und Frank Crüsemann**

Der Neutestamentler Prof. Dr. Klaus Wengst aus Bochum hielt von 2010 bis 2018 jedes Jahr einen Studiennachmittag im Stuttgarter Lehrhaus. Als anwesender Lehrer und durch seine Schriften zum Neuen Testament, die ich außerordentlich schätze, wurde er mir zu einem wichtigen christlichen theologischen Lehrer in diesem Jahrzehnt. Auch der Alttestamentler Prof. Dr. Frank Crüsemann war zu einer Fortbildungsveranstaltung im Stuttgarter Lehrhaus und auch seine Schriften, soweit ich sie kenne, machten auf mich einen starken Eindruck. Von ihnen beiden stammt der Text, um den es hier geht.

Klaus Wengst und Frank Crüsemann hielten auf dem Dortmunder Kirchentag gemeinsam eine Bibelarbeit, die ich für einen der wichtigsten theologischen Texte dieses Jahres halte. Ihr provozierender Titel: „Jesus ist nicht ,der Christus““. Crüsemann und Wengst stellen darin eine nachbiblische christliche Tradition in Frage, die Jesus entjudaisiert, entpolitisiert und mystifiziert habe. Sie meinen die Bezeichnung Jesu als „Christus“. Das Wort sei tatsächlich aber kein Name, sondern es gehöre ins Deutsche übersetzt und bedeute „der Gesalbte“. Denn es sei selbst die Übersetzung des hebräischen Wortes „Maschiach“ (Messias) in die griechische Sprache des Neuen Testaments. Außerdem sei „der Gesalbte“ eines von sehr vielen alttestamentlichen Hoffnungsbildern, die vom zukünftigen Heil sprechen. Da gebe es nicht nur personale, sondern auch kosmische und universale Bilder. Sie alle, nicht nur das vom „Gesalbten“, werden im Neuen Testament mit Jesus verbunden. In ihrer gemeinsamen Bibelarbeit führen Wengst und Crüsemann aus, was an Konsequenzen alles an dieser sprachlichen Entscheidung hängt. Hier nur ein Beispiel: Die Entjudaisierung Jesu, so Frank Crüsemann, stelle die Rolle des Alten Testaments für unseren christlichen Glauben aufs Spiel: „Heute ... treffe ich in Kirche und Wissenschaft, bei Pfarrern, Pfarrerinnen und in der Gemeinde zunehmend auf die Tendenz, dem Alten Testament auszuweichen.“ Crüsemann vergleicht dieses verbreitete Schweigen über das Alte Testament mit der Lehre Marcions, der im 2. Jahrhundert die hebräische Bibel und ihren Gott loswerden wollte. Die Alte Kirche hat Marcion damals zum Irrlehrer erklärt. Ich empfehle Ihnen den Text zum Studium, hier der Link dazu: <http://www.imdialog.org/dokumente/jesusnichtchristus.pdf>

#### **4. Thesenpapier „Christlich-jüdische Lehrinhalte in der theologischen Ausbildung“**

Der nachfolgend besprochene Text knüpft an das unter 3. zuletzt Gesagte direkt an, nämlich an das unter Pfarrerinnen, Pfarrern und Gemeinden weit verbreitete Schweigen zum Alten Testament und zum Judentum. Tief eingepägt hat sich mir die Bemerkung eines Berliner Theologieprofessors bei einer KLAJ-Jahrestagung ([www.klak.org](http://www.klak.org)) vor bald eineinhalb Jahrzehnten: die Kenntnisse eines durchschnittlichen Absolventen eines Studiums der Evangelischen Theologie in Deutschland vom Judentum bewegten sich nahe am Analphabetismus.

Eine Untersuchung der Studien- bzw. Prüfungsordnungen aller evangelisch-theologischen Fakultäten in Deutschland von 2016-17 wird in dem Thesenpapier, das hier vorgestellt wird, so zusammengefasst: „Die Studie stellt fest, dass es neben großen quantitativen Unterschieden im Lehrangebot einen Mangel an Begegnungen mit dem Judentum gibt. Nahezu alle Gliedkirchen der EKD hätten in ihren Verfassungen bzw. Grundordnungen die Beziehung zum Judentum als grundlegend für das eigene Selbstverständnis aufgenommen. Dem widerspreche die geringe Bedeutung, die das Thema in der theologischen Ausbildung habe. ... Gefordert wird daher, dass Theologinnen und Theologen sich in allen Phasen der Aus-, Fort- und Weiterbildung verbindlicher und differenzierter als bisher mit der Geschichte und Gegenwart des Judentums auseinandersetzen sollen.“

Das nachstehend verlinkte Thesenpapier wurde in diesem Jahr vom „Gemeinsamen Ausschuss Kirche und Judentum der EKD, VELKD und UEK“ vorgelegt. Dies ist, knapp gesagt, der Ausschuss der evangelischen Kirchenbünde in Deutschland für den christlich-jüdischen Dialog. Ich war selbst sechs Jahre lang Mitglied des Gemeinsamen Ausschusses und schätze die Arbeit sehr, die dort geleistet wird. Das Thesenpapier ist ein kirchenamtliches Dokument von erheblichem Gewicht. Damit es Konsequenzen hat, sollte es von vielen gelesen und ins Gespräch gebracht werden. Inhaltlich ist es eine Zusammenfassung dessen, was aktuell im Verhältnis von Christen und Juden Not tut. Hier der Link zum Text im Wortlaut:

<https://www.ekd.de/christlich-juedische-lehrinhalte-in-der-theologischen-ausbildung-46792.htm>.

Mit guten Wünschen für die bevorstehende Festzeit und das neue Jahr  
und freundlichen Grüßen aus Bad Boll